



Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. Arbeitskreis Offenbach



Naturschutzgebiete in Stadt und Kreis Offenbach

Gehspitzweiher bei Neu-Isenburg 26,00 ha

Neu-Isenburg
Naturschutzgebiet seit 1981

Das durch Lehmabbau entstandene Gebiet liegt westlich der Stadt Neu-Isenburg im Gemarkungsteil „Gehspitz“. In der Literatur wird das Areal bereits in den Jahren 1860 bis 1880 als Abbaugelände von Lehm zur Herstellung von Ziegeln angegeben. Während des neueren Abbaus und bis zu dessen Beendigung wurde es als illegaler Badesee, danach offiziell als Schwimmbad der Stadt Frankfurt, seit 1962 Eigentümerin des Geländes, genutzt - bis zum extremen Rückgang des ursprünglichen Grundwasserspiegels in 1969.

Im nun folgenden Sukzessionsstadium entstand ein wertvolles Rückzugsgebiet für bestandsgefährdete Vögel, Amphibien-, Pflanzen- sowie Libellenarten. Um dieses Gebiet zu sichern, wurde bereits 1977 von den Naturschutzverbänden ein Antrag zur Ausweisung als NSG gestellt, der von der Stadt Neu-Isenburg tatkräftig unterstützt wurde. Die Ausweisung wurde im November 1981 gegen den Willen der Flughafen AG, der Stadt Frankfurt und eines Angelvereins in einem harten Streit dennoch erreicht. Eine Bepflanzung der Rohböden mit Grauerlen, Kiefern und Robinien an den Böschungen konnte leider nicht verhindert werden.



Blick über das ehemalige Abbaugelände Mitte der 1970er Jahre.

Foto: E. Böhm

In den folgenden Jahren hat sich das NSG zu einem wichtigen Brut- und Rastgebiet für zahlreiche Vogelarten entwickelt. Hier wurden die ersten Bruten von Graugans und Nilgans im Kreis Offenbach nachgewiesen. Weitere Brutvögel sind u.a. Kanadagans, Blässhuhn, Flussregenpfeifer und Eisvogel. Auch die äußerst seltene Krickente hat hier einen Brutversuch unternommen. Die Bedeutung des Sees als wichtiger Rastplatz für Wasservögel belegen regelmäßige Beobachtungen von Schnatter-, Löffel-, Krick-, Knäk-, Spieß- und Pfeifente, um nur einige zu nennen.



Das Umfeld des Sees und das gesamte NSG sind heute weitgehend mit Schilf, Gebüsch und Bäumen bestanden.

Foto: E. Böhm, 2002

Neben den Wasservogelarten sind Kleinspecht, Misteldrossel, Schwanzmeise, Garten- und Mönchsgrasmücke, Trauerschnäpper und Heckenbraunelle als Brutvögel zu erwähnen. Seit der Ausweisung als Naturschutzgebiet wurden 175 Vogelarten im Gebiet nachgewiesen.

Von den Insekten, die hier einen neuen Lebensraum gefunden haben, sind besonders die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*) sowie 25 Libellenarten, darunter als große Besonderheit die im Jahr 2009 entdeckte Zierliche Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis*) zu nennen. Ferner wurden im NSG acht Amphibienarten und etwa 250 Pflanzenarten festgestellt.



Das Paarungsrade der Zierlichen Moosjungfer ist extrem selten zu fotografieren, da es meist in den Baumkronen oder weit draußen auf dem Wasser gebildet wird.

Foto: S. Stübing, 10.6.2008

Zur Beobachtung der Tier- und Pflanzenwelt hat man von einem Rundweg über drei eingerichtete Beobachtungsstellen einen guten Blick auf die Wasserfläche. Jegliches Betreten des Naturschutzgebietes abseits des Weges führt zu Störungen der dort rastenden und brütenden Vogelarten. **Die vorhandenen Verbotsschilder sind daher unbedingt zu beachten!** Während der Brutzeit werden von ehrenamtlichen Naturschützern regelmäßige Kontrollen durchgeführt.